

Религиозная организация –
духовная образовательная организация высшего образования
«Курская духовная семинария
Курской Епархии Русской Православной Церкви»

УТВЕРЖДАЮ
Проректор по учебной работе
КурДС

иерей Павел Лизгунов
" " _____ 20__ г.

**Аннотация рабочей программы дисциплины
Иностранный язык (немецкий)**

Направление подготовки бакалавриата
**Подготовка служителей и религиозного персонала
православного вероисповедания
(подготовительное отделение)**

Квалификация (степень) выпускника - бакалавр

Форма обучения – очная

Курск, 2018 г.

Программу разработала: Белкина Анна Петровна

1. Цели освоения дисциплины

Целью изучения дисциплины является выработка у студентов навыков чтения и перевода специальных богословских текстов и овладение достаточными навыками разговорной речи.

В задачи курса входит:

- выработать у студентов навыки чтения и говорения на немецком языке;
- изучить необходимую общекультурную и профессиональную (богословскую) лексику, а также основы грамматики и синтаксиса немецкого языка.

2. Планируемые результаты обучения

ЗНАНИЕ И ПОНИМАНИЕ
Знать: - грамматическую систему немецкого языка, необходимый словарный запас и специальные богословские термины и понятия.
Уметь: - использовать знания в профессиональной пастырской деятельности, коммуникации и межличностном общении.
Владеть: - умениями и навыками межличностных отношений как в учебных ситуациях на занятиях по иностранному языку, так и в реальных ситуациях общения; - практическими навыками и умениями находить, анализировать и контекстно обрабатывать профессиональную информацию из иноязычных источников.

3. Объем дисциплины и виды учебной работы

Общая трудоемкость дисциплины составляет 2 зачётные единицы.

Вид работы	Трудоемкость (в акад. часах)
Общая трудоёмкость	144
Контактные часы (аудиторная работа)	112
Лекции	0
Занятия в практической форме	112
Самостоятельная работа обучающихся	20
Промежуточный контроль	2 диф. зачета – 12

4. Вопросы к зачету (экзамену)

Содержание зачета

1. Лексико-грамматический тест (время – 40 мин.)

Студент выполняет лексико-грамматический тест, содержание тестов определяется пройденным в течение семестра грамматическим и лексическим материалом. Тестовые задания могут варьироваться: задание на множественный выбор, восстановление пропущенных слов, употребление правильных глагольных форм, трансформацию, словообразование.

Wählen Sie die richtige Antwort.

1. Während ... Winterferien liefen die Studenten oft Ski und Schlittschuh.

a) der b) den c) die

2. Die Bilder ... sind schön.

a) mein Bruder b) meinen Bruder c) meines Bruders

3. Sie legte ihm ein Kissen unter ... Kopf.

..... a) der b) den c) dem

4. Sagen Sie bitte, wo der Bus Nummer 28...?

a) hält b) halt c) haltet

5. Unterricht gehe ich heute zu meinen Großeltern.

a) nach dem b) bei dem c) vom dem

6. ... wir ... Bus!

a) Fahren ... auf dem b) Fahren ... mit dem c) Fahrt ... mit dem

7. Ich möchte mit ... Krause sprechen.

a) dem Herrn b) des Herrn c) den Herrn

8. Zum Geburtstag hat man ... einen Ball geschenkt.

a) dem Jungen b) die Jungen c) der Junge

9. Ich habe ... dieses berühmten Sportlers vergessen.

a) der Name b) den Namen c) dem Namen

10. Unsere Mannschaft ... das Spiel.

a) gewinne b) gewann c) gewann

11. Meine Tante kennt (er) gut.

a) er b) ihm c) ihn

12. Im Lesesaal bereiten sich die Studenten ... die Seminare vor.

a) auf b) von c) mit

13. Die Studenten arbeiten ... dem Thema "Grundfragen der Wirtschaft".

a) mit b) von c) an

14. Das Studium ... ihm sehr.

a) schwerfällt b) fällt... schwer c) fällt ... schwer

15. Was ... dein Freund gern?

a) isst b) esst c) esse

16. Warum ... du so lange?

a) schlafst b) schläfst c) schlafe

17. Ich ... den griechischen Salat und eine Pizza

a) nehme b) nimmst c) nehmt

18. Wir ... heute mit Klaus.

a) treffen euch b) treffen uns c) treffe mich

19. Mein Onkel ... früher in dieser Straße.

a) wohnte b) wohnt c) wohntet

20. Ich ... vor kurzem von seiner Krankheit.

a) erfährt b) erfuhre c) erfuhr

21. ... du im Sommer in Moskau?

a) war b) hattest c) warst

22. ... Wochenende gehe ich gewöhnlich ins Theater.
 a) am b) in der c) zur
23. In zwei Wochen ... unsere Familie.
 a) ziehen ... auf b) zieht ... ein c) zieht ... um
24. Ich lade meine Freunde zum Tennisspiel ...
 a) ein b) her c) auf
25. Bei der Übersetzung dieses Textes ... man das Wörterbuch benutzen.
 a) durft b) darf c) darft

2. Чтение и перевод текста

Студент читает полученный текст (объем 800 печ.зн.) и письменно переводит на русский язык отмеченный в нём отрывок с использованием словаря. Время подготовки – 20 минут. Студент читает вслух отмеченный отрывок и его перевод.

Mein Freund

Die Freundschaft nimmt einen besonderen Platz in unserem Leben ein. Es ist wichtig, einen treuen Freund zu haben. Man kann immer auf seine Hilfe rechnen, man kann ihm ein Geheimnis anvertrauen und bloß mit ihm zusammen die Zeit verbringen.

Ich stehe in guten Beziehungen zu vielen Menschen, aber ich möchte von meinem besten Freund erzählen. Er heißt Paul. Wir haben uns vor zehn Jahren befreundet. Wir sind Altersgenossen. Paul wohnt in der Nähe von meinem Haus und wir sehen uns sehr oft.

Paul ist hoch von Wuchs und schlank. Er ist ehrlich und gerecht. Ich bin sicher, dass man sich auf ihn in jeder Situation verlassen kann. Paul ist 20 Jahre alt. Er ist Student. Er studiert Jura. Er ist im dritten Studienjahr. Er ist verantwortungsbewusst. Jede Sache, die er anfängt, führt er immer zu Ende.

Paul begeistert sich für Kunst, Literatur und Geschichte. Viel Zeit verbringen wir zusammen. Wir besuchen mit ihm Museen, Ausstellungen und Kinos. Das macht uns beiden großen Spaß. Wir besprechen Filme, Kunstwerke, Bücher. Wir vertragen uns mit Paul sehr gut. Wir streiten nicht. Und wenn zwischen uns manchmal ein Missverständnis entsteht, so bemühen wir uns, es zu beseitigen. Dafür achte ich ihn sehr. Ich glaube, dass wir Freunde für unser ganzes Leben bleiben.

Am Wochenende

Jeden Tag habe ich einige Stunden frei. Ich liebe sehr diese Stunden. Man kann sich nach dem schweren Arbeitstag entlassen. Lesen, Fernsehen, Computer, Musik, Sport sind meine Lieblingsbeschäftigungen am Abend. Ab und zu treffe ich meine Freunde. Wir gehen gern durch die Stadt spazieren. Desto mehr freue ich mich über die Freizeit am Wochenende.

Der Sonntag ist ein herrlicher Tag. Ich schlafe länger als gewöhnlich. Den Sonntag widme ich meinem Hobby. Ich bin ein echter Bücherfreund. Eine richtige Erholung für mich ist das Lesen. Die Liebe zu den Büchern haben mir meine Eltern beigebracht. Wir haben eine reiche Familienbibliothek. Ich bin der Meinung, dass die Bücher die Quelle der Kenntnisse sind.

Die Bücher bereichern meine Lebenserfahrungen, lehren mich das Schöne verstehen, helfen mir sehr oft einige Probleme lösen und den Ausweg aus komplizierten Situationen finden.

Aber mein Bruder verbringt seine Freizeit mit dem Computer. Er interessiert sich für Informationstechnik und studiert an der Fakultät für Informationstechnologien. Zum Geburtstag hat Peter ein modernes Gerät bekommen. Er arbeitet mit dem Computer sehr schnell und kann ein Computerprogramm selbst schaffen. Wenn etwas am Gerät nicht in Ordnung ist, repariert Peter es selbst. Manchmal können wir zusammen im Internet surfen oder Computerspiele machen.

Sehr oft verbringe ich meinen Ruhetag mit den Freunden. In der Sommerzeit erholen wir uns am Fluss nicht weit von unserer Stadt. Die Autofahrt zum Fluss nimmt etwa 30 Minuten in Anspruch. Dort fahren wir Boot, liegen in der Sonne. Es ist auch schön, die freie Zeit im Walde

zu verbringen. Wir gehen in den Wald nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter, weil wir dort gern Schi laufen. Ich verbringe auch gern den freien Abend im Familienkreis beim Tee. Zum Tee laden wir öfters unsere Freunde ein.

Zwei Studenten in München

Robert studiert seit einem Monat in München. Er wohnt mit seinem Freund Hans beim Kaufmann Krüger, Elisabethplatz 30. Frau Krüger ist ihre Zimmerwirtin. Die Wohnung ist nicht weit von der Universität. Sie liegt der Post gegenüber.

Morgens um 8 Uhr geht Robert aus dem Haus und fährt mit seinem Fahrrad zur Universität. Hans geht immer zu Fuß, denn er hat kein Fahrrad. Der Weg ist nicht weit; vom Elisabethplatz zur Universität braucht er nur 10 Minuten.

Der Unterricht beginnt um 8.30 und ist gewöhnlich um 14 Uhr zu Ende. Die Vorlesungen in der Geschichte finden einmal in der Woche statt. Diese Vorlesungen hält Professor Schwarz. Sie sind sehr interessant, und die Studenten besuchen sie besonders gern. Geschichte war noch in der Schule ihr Lieblingsfach. Jetzt müssen sie viele Seiten aus verschiedenen Büchern lesen und bestimmte Stellen konspektieren.

Mittags geht Robert mit seinem Freund zum Essen. Sie gehen die Ludwigstraße entlang und dann links um die Ecke zu einem Gasthaus. Dort isst man sehr gut. Gewöhnlich bestellen sie das Menü, das ist nicht so teuer. Nach dem Essen lesen sie manchmal noch die Zeitungen und trinken ein Glas Bier oder eine Tasse Kaffee.

Nachmittags geht Robert ohne seinen Freund zur Uni, denn Hans bereitet sich auf seine Prüfung zu Hause vor. Nach der Vorlesung fährt er nach Hause. Manchmal macht er auch noch einen Spaziergang durch den Park. Nach dem Abendessen gehen die Freunde zusammen spazieren. Manchmal besuchen sie ein Kino oder ein Theater, oder sie arbeiten zu Hause. Meistens gehen die Jungen früh zu Bett, denn sie sind abends immer sehr müde.

Erich Müller

Erich Müller, ein junger Mann, lebte in einer kleinen Stadt. Aber er wollte München kennenlernen und an der Münchener Universität studieren. Leider konnte er es nicht, weil er kein Geld hatte. Darum musste er zu Hause bleiben und arbeiten.

Eines Tages schrieb er an seinen reichen Onkel. „Ich möchte gern in München an der Universität studieren, aber ich habe kein Geld. Könntest du mir nicht helfen?“ Der Onkel schickte ihm 400 Euro und schrieb. „Ich will dir gern helfen. Jeden Monat schicke ich dir 400 Euro. Aber du musst fleißig studieren. Sonst bekommst du von mir kein Geld mehr“.

Erich war glücklich. Er fuhr nach München. Das Leben in München fand er schön und angenehm. Erich war selten zu Hause. Er ging fleißig ins Kino, ins Theater, in Cafés, aber zur Universität ging er nicht.

Eines Tages kam sein Onkel nach München. Erich erzählte viel von der Universität, von den Professoren und Studenten. Der Onkel war sehr zufrieden. Dann gingen sie spazieren, der Onkel wollte die Sehenswürdigkeiten Münchens sehen. Erich zeigte dem Onkel Theater, Museen, Kinos, Cafés und vieles andere. Da gingen sie an einem großen Gebäude vorbei. „Was für ein Gebäude ist das?“, fragte der Onkel. „Leider weiß ich es nicht. Ich sehe es zum ersten Mal. Fragen wir den Polizisten, er muss es wissen“. „Das ist die Universität“, war die Antwort.